

Erasmus Bericht – Nationale Theaterakademie Krakau, Polen, Abteilung für Regie und Dramaturgie, 2026

Noémi Ola Berkowitz



Ein Semester lang habe ich in Krakau an der nationalen Theaterakademie in der Regie-Dramaturgie Abteilung studiert. Als polnisch-amerikanische Regisseurin und Dramaturgin hat es für mich Sinn gemacht, ein Semester von meinem Master in Polen zu verbringen. Von Februar bis Juni war ich bei AST (*Akademia Sztuk Teatralnych*) und habe gemeinsam mit anderen Studierenden Regie- und Dramaturgie- Kurse besucht (an der Schule gibt es 8 Studierende pro Jahr, die beides machen, sich entweder mehr auf Dramaturgie oder Regie fokussieren, aber alle Kurse gemeinsam besuchen).

Polnische Theatergeschichte, 2 Regie Projekte, ein eigenes Theaterstück schreiben, eine Adaptation eines Romans schreiben, Philosophie, Geschichte der Bildenden Kunst, Beleuchtung. Damit waren meine Wochen gefüllt. Wir hatten tolle, unterschiedliche Dozierende für jeden Kurs, die alle auch in der Theaterpraxis arbeiten (außer Philosophie und Bildende Kunst, die Dozierende kamen natürlich aus den Bereichen). Bei meinen Regieprojekt hatte ich viele individuelle Beratungs- und Planentermine mit den Dozierenden. Bei meinem eigenen Theaterstück (*Metal Skin*, ein Stück über KI, Tod, und Trauer), dürfte ich mich jede Woche mit Iga Ganczarzyk treffen um meine neuen Seiten zu besprechen. Der Zeitplan war voll und intensiv, ja, aber auch wahnsinnig bereichernd. Ich hatte das Gefühl, die Dozierende stecken sehr viel Liebe, Mühe und Engagement in ihre Arbeit rein.

Wir waren auch vernetzt mit anderen Orten in Krakau – bei Geschichte der bildenden Kunst trafen wir uns jede Woche in einer neuen Museumsausstellung (siehe unten). Bei Beleuchtung haben wir nicht nur auf den Bühnen der Akademie experimentiert, sondern durften auch an einem Tag an dem Stadttheater Stary Teatr das Licht eines Stückes im Bühnenbild näher erforschen (siehe unten).



Am Ende habe ich ein Stück geschrieben und inszeniert: *LUKRECJA and it's completely different but it's also still lukrecja*. Ein Eingriff in die ganzen Geschichten von objektivierte Frauenopfer, die die Theaterkanon und die Weltgeschichte durchdringt. Ein Versuch, die Figuren Autonomie und Handlungsmacht zurückzugeben. Das war ein Erarbeiten von Themen, die mich schon in Berlin beschäftigt haben (angelehnt an unsere Auseinandersetzung mit *Emilia Galotti*). Ich habe mit drei tollen Schauspieler*innen von der Hochschule arbeiten dürfen, und hatte mit denen eine bereichernde und fruchtbare Arbeitszeit. Unten noch Fotos von der Inszenierung.



Der Juni, in dem man alle Arbeiten gleichzeitig abgibt, zeigt und verteidigt, ist eine sehr intensive Zeit an der AST, aber man lernt auch total viel, indem man auch von allen Jahrgängen und von den Schauspielenden die Möglichkeit hat, Arbeiten zu sehen. Jede Arbeit wird von einer Kommission von 3-6 Dozierenden gesehen, und im Nachhinein in einer großen Runde besprochen und verteidigt. Ich habe durch das ganze Semester und in dieser Prüfungszeit diese Sorgfalt und das präzise Feedback sehr geschätzt.

Ich kann die AST wirklich allen empfehlen, die gerne intensiv und auf Polnisch im Theater arbeiten möchten, die gerne vieles ausprobieren wollen, sich herausfordern möchten und die Bandbreite des polnischen Theaters erfahren möchten.

